

Duft erleben

Kaum ein andres Sinnesorgan schafft es wie unsre Nase uns in fremde Welten eintauchen zu lassen. Düfte sind daher kaum aus der Wellnesswelt wegzudenken – sei es als Saunaaufguss oder im Dampfbad.



Mit jedem Atemzug den wir machen gelangen Duftmoleküle in die Nase, die im Gehirn verarbeitet und wahrgenommen werden. Sobald wir einen Duft wahrnehmen entstehen Bilder in unserem Kopf. Düfte sind mit vergangenen Erfahrungen, Erlebnissen und Assoziationen eng verknüpft. Erst durch diese Erfahrungen werden Sie als angenehm oder unangenehm empfunden. Im modernen Marketing und Verkauf gewinnt der Einsatz von Duft zunehmend an Bedeutung. Sowohl Verkaufsräume wie Bäckereien, Autohäuser und Parfümerien, als auch Produkte wie Autos oder Kosmetikprodukte werden gezielt beduftet. In Wellness und Spa geht der Trend immer mehr zu ganzheitlichen multisensualen Konzepten bei denen alle Sinne des Gastes gleichzeitig und harmonisiert angesprochen werden.

SICHER GENIESSEN

Im Zusammenhang mit Beduftung bestehen immer wieder allergologische Bedenken und kritische Stimmen. Hier muss eindeutig die Industrie in die Pflicht genommen werden, gesundheitlich unbedenkliche Duftstoffe zu extrahieren und zu produzieren. Rechtliche Rahmenbedingungen wurden hier schon gesetzt. Es greifen u.a. die Regelungen zu kosmetischen Mitteln. Diese werden im Gesetz als Stoffe definiert, die zur „Vermittlung von Geruchseindrücken“ verwendet werden (Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz LMBG). In dieser Rechtsverordnung ist die Deklarations- und Informationspflicht des Herstellers über die verwendeten Inhaltsstoffe geregelt (LMBG, §§ 26a). Ein weiteres wichtiges Gesetz zum Schutz der Verbraucher ist das Chemikaliengesetz (ChemG). Demnach werden Lieferanten für Riechstoffe dazu verpflichtet neue Stoffe anzumelden. Dabei müssen Ergebnisse der Grundprüfung, die Eigenschaften und Verunreinigungen des

Stoffes, seine Toxizität, reizende, ätzende, sensibilisierende Eigenschaften und Hinweise auf eine krebserzeugende Wirkung transparent gemacht werden. Alle chemischen Verbindungen, egal ob sie natürlich vorkommen oder synthetisch hergestellt werden, müssen durch den Hersteller auf mögliche gefährliche Eigenschaften überprüft werden, ehe sie in den Wirtschaftskreislauf gelangen dürfen. Seriöse Lieferanten erkennt der Verbraucher unter anderem daran, ob zu Duftstoffen ein Sicherheitsdatenblatt erhältlich ist oder mitgeliefert wird.

SINNLICHES DUFTERLEBNIS

Der Mensch nimmt Reize immer über seine Sinnesorgane auf. Das sind die Augen, die Ohren, die Haut, die Zunge und die Nase. Der Geruchs- und der Geschmackssinn unterscheiden sich grundsätzlich dadurch von den anderen Sinnen, dass sie auf chemische Substanzen und nicht auf elektromagnetische oder mechanische Reize reagieren. Duftinformationen werden im Gehirn in unmittelbarer Nähe des limbischen Systems gespeichert, das ist der Grund für die enge und untrennbare Beziehung zwischen Duftwahrnehmung und Gefühlswelt. Das limbische System ist eine Funktionseinheit des Gehirns, die der Verarbeitung von Emotionen und der Entstehung des Triebverhalten dient. Es ist für die Ausschüttung von Endorphinen und körpereigenen Opiaten verantwortlich. In der Beurteilung von Gerüchen gibt es große individuelle Unterschiede. Eine weitere Besonderheit der Duftwahrnehmung ist der Adaptionseffekt. Dies bedeutet, dass eine kontinuierliche Reizung mit einem bestimmten Duftstoff dazu führt, dass die Intensität der Empfindung vermindert wird. Für die Beduftung ergibt sich daraus die Notwendigkeit, dass nie kontinuierlich, sondern immer in Intervallen beduftet wird.



Stimmung bestimmt der

Duft: Neben den nachgewiesenen Verhaltensänderungen wirkt Duft auf unsere Stimmungen und Emotionen. So konnte in Versuchen eindeutig nachgewiesen werden, dass sich ein angenehmer Duft positiv, ein unangenehmer Duft negativ auf unsere Stimmung und unser Wohlbefinden auswirkt. Dieser Punkt ist auch ein ganz wichtiger Ansatz bei Einsatz von Duft in Wellnessbereichen. Der Gast soll sich wohlfühlen und das Erlebnis in positiver Erinnerung behalten. Duft ist hierfür ein wichtiges Instrument. Bewusst oder unbewusst wahrgenommene Reizung durch Duft kann Einfluss auf Leistung, Angst, Stress, Erregung, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Gemütsverfassung haben. Die Wirkung eines Duftstoffes hängt im Wesentlichen von den Eigenschaften und Erfahrungen der jeweiligen Person ab. Außerdem gibt es Unterschiede in der Wahrnehmung sowohl zwischen Frauen und Männern, als auch zwischen verschiedenen Kulturen.

WELCHE NUTZEN HAT DER WELLNESSFAN?

Wird ein Duft als angenehm empfunden, wirkt er wohltuend und entspannend. Beduftung sollte an der Wahrnehmungsschwelle erfolgen. Um dies sauber und effektiv zu erreichen, benötigt man neben dem richtigen Duftstoff auch eine geeignete Dosiertechnik. Je nach Art des beduftenden Raumes nutzt man ein anderes Trägermedium. Im Dampfbad injiziert man den Duft direkt in die Dampfleitung, um eine optimale Duftwirkung zu erreichen. Eine Schlauchpumpe, wie sie auch in der Medizintechnik eingesetzt wird, ist hier die richtige Technik, da in der Dampfleitung kein Druck herrscht. Eine wichtige Besonderheit bei der Wahrnehmung von Reizen ist die multisensuale Wahrnehmung. Wirkt ein Reiz auf einen Menschen ein, erwartet er unweigerlich einen dazu passenden. So wird warmes Wasser mit einer „warmen Farbe“, wie rot oder gelb assoziiert. Der passende Duft dazu ist fruchtig, kräftig. Der entsprechende akustische Reiz laut und der Tastsinn erwartet etwas Festes. Solch eine Harmonie der Sinne und somit die totale Entspannung wird im Wellnessbereich mit Erlebnisduschen erreicht. Hier wird man in Erlebniswelten entführt. Ein warmer Tropenregen mit großen Tropfen auf der Haut. Man hört Vögel zwitschern, die Duschkabine ist in rot/grünes Licht getaucht und mit einem fruchtigen Duft erfüllt. Für die Erzeugung jedes einzelnen Sinnes in einer Erlebnisdusche sorgt LED-Spots, Pumpe, und MP3 Player. Für das richtige Zusammenspiel der Komponenten sorgt ein ausgereiftes, zuverlässiges Steuerungssystem. Hier sind individuelle Lösungen gefragt, denn der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Rainer Rieger